

PRAXIS

KRITIK UND HUMANISTISCHER SOZIALISMUS

.....
KONFERENZ ZUR JUGOSLAWISCHEN PRAXIS-PHILOSOPHIE
UND DER SOMMERSCHULE AUF KORČULA (1963 – 1974)
– ERINNERUNGORT UND AKTUALITÄT

Termin: Donnerstag, 13. Oktober – Samstag, 15. Oktober 2011

Ort: Kulturzentrum Korčula, Kroatien



Es war ein einmaliger Ort des Austauschs über die Grenzen des Kalten Krieges hinweg. Zwischen 1963 und 1974 trafen sich auf der Adriainsel Korčula kritische Intellektuelle aus Ost und West zu einer alljährlichen „Sommerschule“. Die Räume des kleinen Korčulaner Kulturhauses wurden für einen Moment zu einem Zentrum weltweiter Debatten um die Neubestimmung kritischer Philosophie, Soziologie und, untrennbar damit verbunden, der politischen Perspektivsuche. Herbert Marcuse, Ernst Bloch, Jürgen Habermas, Zygmunt Baumann und Agnes Heller sind nur einige Namen aus der langen Liste der internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Organisiert wurde die Veranstaltung von Mitarbeitern der in Zagreb herausgegebenen „Philosophischen Zeitschrift Praxis“, in der kritische Autorinnen und Autoren aus ganz Jugoslawien publizierten.

Im Zentrum der Debatten der Sommerschule und der Zeitschrift Praxis stand die Suche nach neuen Wegen der Emanzipation. In Abgrenzung zum deterministischen „Sowjetmarxismus“ entwickelte Praxis eine Diskussion über einen „humanistischen Marxismus“, der das kreative Subjekt in den Mittelpunkt stellte. Diese Diskussionen standen im globalen Kontext der Zeit. In ihnen äußerten sich Denkanstöße der westlichen Neuen Linken und der Frankfurter Schule genauso wie Elemente der Stalinismuskritik von Intellektuellen aus Osteuropa. Im relativ offenen intellektuellen und politischen Klima im Jugoslawien der Sechzigerjahre konnten sich die kritischen Debatten zunächst entfalten. Mit der Re-Dogmatisierung des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens am Beginn der Siebzigerjahre verstärkte sich allerdings der repressive Druck auf Praxis. 1974 wurden die Zeitschrift und die Sommerschule eingestellt.

Das intellektuelle Erbe von Praxis und der Korčula Sommerschule ist heute verschüttet. Eine systematische und kontinuierliche wissenschaftliche Auseinandersetzung findet nicht statt. Das Erbe passt nicht in das Paradigma des neoliberalen Kapitalismus. Es steht auch quer zur Retraditionalisierung und Ethnifizierung der postjugoslawischen Gesellschaften. Mit der Konferenz möchte die Rosa Luxemburg Stiftung einerseits zur historischen Rekonstruktion der theoretischen Diskussionen von Praxis und während der Sommerschulen beitragen und Praxis als einen Erinnerungsort konstituieren, der sowohl die auf eine kritische Erneuerung des Marxismus gerichteten osteuropäischen Debatten als auch die beginnende gesamteuropäische Verständigung im Zeichen kritischer Theorie aufnimmt. Unsere Fragestellung lautet andererseits, ob die philosophischen Prämissen von Praxis und der damaligen Debatten einen „dritten Weg“ zwischen Kapitalismus und Staatssozialismus repräsentierten und welche Aktualität ihre Gesellschaftskritik heute noch besitzt. Auf der Konferenz sollen Zeitzeugen und TeilnehmerInnen der historischen Praxis und der Sommerschulen genauso zu Wort kommen wie jüngere WissenschaftlerInnen und kritische Intellektuelle. Es sollen verschiedene thematische Dimensionen diskutiert werden.

PHILOSOPHIE

Mit dem Rückgriff auf zentrale Elemente aus dem Frühwerk von Karl Marx formulierten Praxis-Autoren eine scharfe Kritik am „mechanischen Determinismus“ und der „Widerspiegelungstheorie“ des „Sowjetmarxismus“. Im Gegensatz zur dominanten Strömung der „alten“ und institutionalisierten Linken legten sie mit der Praxis-Philosophie den Fokus auf die zu entwickelnden Kreativpotentiale des „schöpferischen Menschen“ und die damit zusammenhängende Entfremdungsproblematik. Wir wollen der Frage nachgehen, in welcher Beziehung die „Praxis-Philosophie“ zu den internationalen zeitgenössischen Diskussionen stand. Gab es Bezüge von Praxis zum französischen Existentialismus und der Frankfurter Schule? Auf welche Weise wurden kritische Theorien aus Ost und West rezipiert? Darüber hinaus ist auf die Divergenzen innerhalb des Philosophenkreises um die Praxis selbst einzugehen, denn es existierte keine homogene Praxis-Schule. Es stellt sich auch die Frage, ob und wie die Praxis-Philosophie den Weg in die Postmoderne vorbereitet hat.

POLITIK UND GESCHICHTE

Für die Praxis-Philosophen stellte die Philosophie keine bloß akademische Disziplin dar, die sich lediglich metaphysischen Frage- und Problemstellungen widmen sollte. Praxis definierte ihre Philosophie vielmehr als eine „eingreifende Wissenschaft“, die aktiv Entscheidungsprozesse beeinflussen wollte. Demgegenüber stand eine staatliche Struktur, die eine „eingreifende Wissenschaft“ als systemgefährdend ablehnte. Es stellt sich die Frage, wie sich dieses spannungsreiche Wechselverhältnis im jugoslawischen Kontext auswirkte, und worin die politische Brisanz der Eingriffe der jugoslawischen Linksphilosophie bestand? Interessant ist diese Fragestellung vor allem, weil die Praxis-Philosophie die emanzipatorischen Grundideen des jugoslawischen Selbstverwaltungssozialismus nicht verwarf, sondern im Gegenteil affirmierte. Es stellt sich darüber hinaus die Frage, in welcher Beziehung Praxis zur Protestbewegung von 1968 in Ost und West stand? Erreichte Praxis die von ihr selbst postulierte Synthese zwischen „Praxis“ und „Theorie“? Aus heutiger Perspektive soll gefragt werden, wie sich eine kritisch-historische Erinnerung an die politische und ästhetische Kultur der „Praxis“-Bewegung herstellen lassen kann?

KULTUR UND KUNST

Im Verlauf der Sechzigerjahre entwickelten sich in Jugoslawien bedeutende Neuerungen und Neujustierungen auf dem Feld der Kultur. Insbesondere das Theater und der jugoslawische Film erlebten eine fruchtbare und innovative Schaffensperiode. Im Rahmen der Konferenz wird zu fragen sein, welche Interdependenzen zwischen den theoretisch-politischen Fragestellungen der Praxis-Philosophie und den künstlerischen Neukonzeptionen bestanden, wie sie sich beispielsweise in den Filmen der „Schwarzen Welle“ ausdrückten. Wie wirkten sich die philosophischen Debatten auf die Kunst aus, welche Themen wurden behandelt und, nicht zuletzt, wie wurden sie szenisch dargestellt? Welche Parallelentwicklungen gab es in anderen osteuropäischen Ländern?

PRAXIS - KRITIK UND HUMANISTISCHER SOZIALISMUS

KONFERENZ ZUR JUGOSLAWISCHEN PRAXIS-PHILOSOPHIE UND DER SOMMERSCHULE AUF KORČULA (1963 – 1974)
– ERINNERUNGSORT UND AKTUALITÄT

PROGRAMM

DONNERSTAG, 13.10.2011.

- 9:30 - 10:00** **Eröffnung durch Boris Kanzleiter und Vladan Jeremić**
(Rosa Luxemburg Stiftung, Regionalbüro für Südost Europa)
- 10:00 - 13:00** **Podiumsdiskussion: Erinnerung und Aktualität – Gespräch mit Akteuren der Sommerschule auf Korčula**
Es nehmen teil: Zagorka Golubović, Iring Fetscher, Predrag Matvejević, Božidar Jakšić, Gajo Sekulić und Nebojša Popov
Moderation: Petar Milat
- 13:00 - 15:00** Mittagspause
- 15:00 - 17:00** **Panel 1: Praxis und Kultur**
Krunoslav Stojaković: Praxis als kognitiver Rahmen der Kultur?
Branka Ćurčić: Kultur nach dem Maß des Menschen
Gal Kirn: Die „Schwarze Welle“ als künstlerischer Ausdruck der Praxis?
Moderation: Vladan Jeremić und Elfi Müller
- 17:00 - 17:30** Pause
- 17:30 - 18:30** **Eröffnung einer Ausstellung zur „Sommerschule“**
Petar Milat, Ante Lešaja, Živan Filippi

FREITAG, 14.10.2011.

- 9:30 - 11:30** **Panel 2: Praxis – Philosophie**
Ankica Čakardić: Der Kontext der Linken und ihr kritisches Potential
Ozren Pupovac: Wer ist das Subjekt der universellen Praxis?
Thomas Seibert: Ontologie der Revolution
Moderation: Petar Milat und Elfi Müller
- 11:30 - 12:00** Pause
- 12:00 - 13:30** **Panel 3: Praxis – Gleichheit und Freiheit**
Hrvoje Jurić: Anarchismus und Marxismus in der Perspektive der Praxis-Philosophie
Michael Koltan: Praxis-Philosophie und antiautoritäre Bewegungen
Moderation: Petar Milat und Elfi Müller
- 13:30 - 15:00** Mittagspause
- 15:00 - 17:00** **Panel 4: Praxis - Bürokratiekritik und Nationalismuskritik**
Darko Suvin: Diskurs über Bürokratie und Klasse in der SFRJ 1950-1975: Kardelj und Praxis
Ana Dević: Praxis über die nationalistischen Monopole. Warnungen über die Provinzialisierung der Konflikte im sozialistischen Jugoslawien
Luka Bogdanić: Die Praxis. Kritik an der Nationalen Frage. 1971.
Moderation: Krunoslav Stojaković und Boris Kanzleiter
- 17:00 - 18:00** Pause
- 18:00 - 19:30** **Abendveranstaltung: Praxis und „Schwarze Welle“ im Film**
Želimir Žilnik im Gespräch mit Sezgin Boynik und Gal Kirn

PRAXIS - KRITIK UND HUMANISTISCHER SOZIALISMUS

KONFERENZ ZUR JUGOSLAWISCHEN PRAXIS-PHILOSOPHIE UND DER SOMMERSCHULE AUF KORČULA (1963 – 1974)
– ERINNERUNGSORT UND AKTUALITÄT

PROGRAMM

SAMSTAG, 15.10.2011.

- 10:00 - 13:00 Panel 4: Marxismen in Ost-Europa und Praxis**
 Matthias István Köhler: Die Budapester Schule und die Sommerschule auf Korčula
 Katarzyna Bielińska: Parallelen, Beziehungen und Unterschiede zwischen der Praxis-Philosophie und den polnischen Marxisten in den 1960er-Jahren
 Thomas Flierl: Praxis, „Entfremdung“ und „moderner Sozialismus“ in den Debatten am Ende der DDR
 Moderation: Elfi Müller und Krunoslav Stojaković
- 13:00 - 14:30** Mittagspause
- 14:30 - 16:30 Panel 5: Marxismen in West-Europa und Praxis**
 Nenad Stefanov: „Praxis“ und Frankfurter Schule
 Dušan Marković: „Praxis“ und Frankreich. Beziehungen, Zusammenarbeit, Resonanz
 Moderation: Thomas Flierl und Elfi Müller
- 16:30-17:00** Pause
- 17:00 - 18:30 Schlusdiskussion**
 Zagorka Golubović, Elfi Müller und Lino Veljak

BIOGRAPHISCHE ANGABEN ZU DEN REFERENTINNEN

Katarzyna Bielińska, Doktorandin an der Hochschule für Gesellschaftswissenschaften am Institut für Philosophie und Soziologie an der Polnischen Akademie für Wissenschaften, arbeitet an einer Dissertation zu Verbindungslinien von jugoslawischer Praxis Gruppe und der polnischen Philosophie.

Luka Bogdanić, Studium und Promotion an der Universität „La Sapienz“ in Rom. Lehrtätigkeit an italienischen Universitäten, und seit 2008 außerordentlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Philosophie der philosophischen Fakultät in Zagreb, wo er das Seminar „Marx und die marxistische Philosophie“ leitet.

Szezin Boynik (1977), lebt und arbeitet in Helsinki. Promoviert an der Jyväskylä-Universität zum Thema „Kulturpolitik der schwarzen Welle in Jugoslawien, 1963-1972.“ Forschungsgebiete: Ideologie der zeitgenössischen Kunst, Kulturnationalismus, Theorie und Praxis sozialistischer Kulturpolitik. Letzte Veröffentlichung [zusammen mit T. Guldallj]: An Interrupted History of Punk and Underground Resources in Turkey 1978-1999, Istanbul 2007.

Branka Ćurčić (1977), Kritikerin und Kunsttheoretikerin, seit 2002 Programmredakteurin im Zentrum für Neue Medien -kuda.org in Novi Sad. Diplom an der Kunstakademie in Novi Sad, Studium am Arbeitsbereich Kunst- und Medientheorie der Kunstuniversität in Belgrad.

Ankica Čakardić (1977), geboren in Rijeka, lebt und arbeitet in Zagreb. Seit Mai 2010 Dozentin am Lehrstuhl für Sozialphilosophie der Universität Zagreb. Forschungsgebiete: Sozialphilosophie, Philosophie der Politik, Geschlechterphilosophie und feministische Theorie, Kulturphilosophie und Theorie des Anarchismus.

Ana Dević, hält einen Ph.D. in Soziologie an der University of California at San Diego und hat am Institute of Social Studies in Den Haag und der Universität von Novi Sad studiert. Gegenwärtig arbeitet sie am Department of International Relations an der Dogus University in Istanbul. Sie beschäftigt sich mit der Soziologie und Politik von ethnischer Teilung und Nationalismus sowie der Soziologie von Intellektuellen, Gender, Sozialen Bewegungen und Film als Methoden der Konfliktanalyse.

PRAXIS - KRITIK UND HUMANISTISCHER SOZIALISMUS

KONFERENZ ZUR JUGOSLAWISCHEN PRAXIS-PHILOSOPHIE UND DER SOMMERSCHULE AUF KORČULA (1963 – 1974)
 – ERINNERUNGsort UND AKTUALITÄT

BIOGRAPHISCHE ANGABEN ZU DEN REFERENTINNEN

Iring Fetscher, geb. 1922 in Marbach am Neckar. Von 1963 bis 1987 Professor für Politikwissenschaft und Sozialphilosophie an der Universität Frankfurt a.M.. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit waren Studien über Rousseau, Hegel und Marx, insbesondere über die verschiedenen Richtungen des europäischen Marxismus. Zu seinen bekanntesten Schriften zählen das Standardwerk „Von Marx zur Sowjetideologie“ (1957) und das dreibändige Handbuch „Der Marxismus“ (1963–1968). Ehemaliger Teilnehmer der Korčula Sommer Schule und Autor von Praxis.

Thomas Flierl, geb. 1957, Studium der Philosophie und Ästhetik an der Humboldt-Universität zu Berlin, verschiedene Tätigkeiten im kulturellen und kulturpolitischen Bereich, u.a. 2002–2006 Kultur- und Wissenschaftssenator in Berlin, 1955–2011 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, Schwerpunkte: Architektur und Städtebau der Moderne und Nachkriegsmoderne, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, seit 2007 Leiter des Kulturforums der Rosa Luxemburg Stiftung.

Zagorka Golubović, geb. 1930 in Debrč bei Šabac. Studium der Soziologie in Belgrad. Professorin für Soziologie und Anthropologie an der Universität Belgrad. Im Zuge der Abrechnung mit den Belgrader Mitarbeitern der Zeitschrift „Praxis“ 1975 von der Universität ausgeschlossen. Letzte Veröffentlichung: Lehren und Dilemmata des vergangenen Jahrhunderts. Philosophisch-anthropologische Überlegungen zu den hauptsächlichen Ideen unserer Zeit (2006).

Božidar Jakšić (1937), Studium und Promotion in Soziologie in Sarajevo. Lebt heute als Pensionär bei Belgrad. Mitglied im Verwaltungsrat der „Korčula Sommer Schule“ und Mitarbeiter von „Praxis“. Redaktionsmitglied von „Filosofija“ und verantwortlicher Redakteur von „Sociologija“. Aufgrund der Veröffentlichung eines Textes in Praxis wurde Božidar Jakšić 1972 gerichtlich als „moralisch und politisch unfähig“ verurteilt und von der Universität Sarajevo entlassen. Später Mitarbeiter des Instituts für Philosophie und Gesellschaftstheorie der Belgrader Universität. Veröffentlichung zahlreicher Bücher zu soziologischen Themen.

Vladan Jeremić geboren 1975 in Belgrad, wo er an der Philosophischen Fakultät Kunstgeschichte studiert hat. Gründer des Biro Beograd, Plattform für kritische Praxis (2004). Von 2008 bis 2009 Programmredakteur im Dom omladine Belgrad. Seit 2010 Projektmanager bei der Rosa Luxemburg Stiftung in Belgrad. Eigenständige Ausstellungen in Belgrad, Paris, Hamburg, Helsinki, Trondheim und Novi Sad sowie andere regionale und internationale Projekte im Bereich von politischem Aktivismus und Kultur.

Hrvoje Jurić, geb. 1975, in Bihać. Arbeitet als Dozent am Lehrstuhl für Philosophie der philosophischen Fakultät an der Universität Zagreb, wo er Ethik und Bioethik lehrt. Arbeitsschwerpunkte sind Ethik, Bioethik, Technikphilosophie, Naturphilosophie, Hermeneutik, Medienphilosophie, Feminismus, Geschlechtertheorie und Utopiestudien.

Boris Kanzleiter, geb. 1969 in Stuttgart, Historiker, Doktorarbeit zum Thema „1968 in Jugoslawien“ an der Freien Universität Berlin. Journalistische Arbeit für Printmedien und Hörfunk. Zur Zeit leitet er das Büro der Rosa Luxemburg Stiftung für Südost Europa in Belgrad.

Gal Kirn, geb. 1980 in Ljubljana. Forschungsaufenthalt am IKW (Institut für Kulturwissenschaften, Berlin). Arbeitet an einer Dissertation zu Louis Althusser (mit dem Fokus auf das sozialistische Jugoslawien) an der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana. Forschungsinteressen: Geschichte des sozialistischen Jugoslawien, revolutionäre Kunst, Erinnerungspolitik, Ideologiekritik, Marxismus-Postmarxismus, Geschichte des politischen Denkens, Postfordismus.

Michael Koltan, Studium der Philosophie, Geschichte und Musikwissenschaften. Mitarbeiter des Archivs für soziale Bewegungen in Freiburg.

Matthias István Köhler, geb. 1982 in Lich, Deutschland. Studium der Philosophie an der Humboldt-Universität und Osteuropastudien an der Freien-Universität in Berlin. Forschungsgebiete: Konstruktion nationaler Identitäten, post-kommunistische Theorie und jugoslawisch-ungarische Literatur.

Dušan Marković, geb. 1983 in Belgrad. Studium an der Sorbonne/- Paris 1 Panthéon. Thema der Magisterarbeit: Die französische Linke und das jugoslawische Selbstverwaltungssystem in den 1960er Jahren. Begründer und stellv. Herausgeber von Sinopsis. Zeitschrift für humanistische Wissenschaft und gesellschaftliche Realität.

Predrag Matvejević, geb. 1932 in Mostar. Professor für Vergleichende Literaturwissenschaften an der Sorbonne Nouvelle und der Sapienza-Universität in Rom. Als kritischer Intellektueller lebt er seit 1994 in Rom. Vizepräsident des internationalen PEN-Klubs.

PRAXIS - KRITIK UND HUMANISTISCHER SOZIALISMUS

KONFERENZ ZUR JUGOSLAWISCHEN PRAXIS-PHILOSOPHIE UND DER SOMMERSCHULE AUF KORČULA (1963 – 1974)
– ERINNERUNGsort UND AKTUALITÄT

BIOGRAPHISCHE ANGABEN ZU DEN REFERENTINNEN

Petar Milat, langjähriger Koordinator des theoretischen, publizistischen, musikalischen und filmischen Programms des Multimedialen Institutes in Zagreb, an dem zahlreichen angesehenen TheoretikerInnen und KünstlerInnen teilgenommen haben. Teilnehmer an zahlreichen wissenschaftlichen Symposien und Konferenzen in Kroatien und im Ausland. Seit 2066 Programmkoordinator und Leiter des Klubs [mama] in Zagreb. Persönliche Website: www.zoeforward.org

Elfriede Müller, geb. 1957 in Mainz, Politische Aktivistin, Historikerin, Literaturwissenschaftlerin, Buchhändlerin, Verlagskauffrau, Übersetzerin. Forschungsgebiete: Kritische Theorie, Poststrukturalismus, Geschichte der Linken, Literarische Verarbeitung von Geschichte. Letzte Veröffentlichung u.a.: Histoire Noire. Geschichtsschreibung im französischen Kriminalroman nach 1968 (2007).

Nebojša Popov, geb. 1939 in Zrenjanin. Soziologiestudium in Belgrad. Im Zuge der Abrechnung mit den Belgrader Mitarbeitern der Zeitschrift Praxis. 1975 von der Universität ausgeschlossen. Langjähriger Herausgeber der Zeitschrift „Republika“ und Autor zahlreicher Bücher.

Ozren Pupovac (1977), forscht an der Universität Jena. Forschungsgebiete sind Berührungspunkte zwischen Marxismus und der zeitgenössischen französischen Philosophie, Deutscher Idealismus im radikalen politischen Denken. Veröffentlicht Artikel zur zeitgenössischen französischen Philosophie, zum jugoslawischen Kommunismus und den ideologischen Konflikten während des jugoslawischen Staatszerfalls.

Thomas Seibert (1957), Philosoph und politischer Aktivist. Viele Publikationen auf dem Gebiet der Philosophie und Politik. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Rosa Luxemburg Stiftung und Vorsitzender des Instituts für eine solidarische Moderne.

Božidar Gajo Sekulić (1938), Professor em. an der Fakultät für Politische Wissenschaften in Sarajevo. Forschungstätigkeiten zu sozialer und politischer Philosophie, Geschichte der Marxismus und Ethik. Verantwortlicher Redakteur der Studentenzeitung „Naši dani“ (1960) und später von „Lica“. Ehemaliger Teilnehmer der Korčula Sommerschule. 1989 einer der Gründer von UJDI (Vereinigung für eine jugoslawische demokratische Initiative) in Sarajevo. Wichtige Bücher: Philosophie und Proletariat im Werk von Karl Marx (1980); Phantom Klassenbewusstsein (1990); Individuum und Gewalt. Offene Briefe gegen den Krieg (2006).

Nenad Stefanov, geb. 1970 in Bad Homburg. Studium der Geschichte, Philosophie und Slawistik an der Johann Wolfgang von Goethe Universität in Frankfurt/Main. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin. Dissertation zum Thema: „Die serbische Akademie der Wissenschaften, 1944-1989. Tradierung und Modifizierung nationaler Ideologie.“ Letzte Publikation: Wissenschaft als nationaler Beruf. Die serbische Akademie der Wissenschaften und Künste, 1944-1989, Wiesbaden 2011.

Krunoslav Stojaković (1978), Doktorand und Mitarbeiter am Arbeitsbereich für Zeitgeschichte der Universität Bielefeld. Forschungsgebiete: Kulturgeschichte Jugoslawiens, Geschichte der Linksintellektuellen, Utopietheorie, Friedensforschung. Letzte Veröffentlichung (zusammen mit Boris Kanzleiter): 1968 in Jugoslawien. Studentenproteste und kulturelle Avantgarde, 1960-1975, Bonn 2008.

Darko Suvin (1930), geboren in Zagreb, lebt und arbeitet in Lucca, Italien. Schriftsteller, Wissenschaftler, Kritiker und Poet. Emeritierter Professor und Fellow of the Royal Society of Canada. Mehr als 15 Buchveröffentlichungen zu den Themen Utopie, Science-Fiction, Vergleichende Literaturwissenschaft und Dramaturgie.

Lino Veljak (1950), geboren in Rijeka, lebt und arbeitet in Zagreb. Ordentlicher Philosophieprofessor an der philosophischen Fakultät der Universität in Zagreb. Ehemaliger Mitarbeiter des Praxis-Gründers Gajo Petrović.

Želimir Žilnik (1942), lebt und arbeitet in Novi Sad. Filmregisseur und einer der Mitbegründer der sog. Schwarzen Welle im jugoslawischen Film. Gewinner des „Goldenen Bären“ auf der Berlinale 1969 für seinen Film „Frühe Werke“.

INFORMATIONEN ZUR KONFERENZ

.....

Konferenzort

Die Konferenz findet im Kulturzentrum (Centar za kulturu) Korčula, Obala korčulanskih brodograditelja bb statt. Das Kulturzentrum ist der historische Ort der Sommerschule.

Arbeitssprachen und Übersetzung

Konferenzsprachen sind Bosnisch/ Kroatisch/ Serbisch und Deutsch. Die Konferenz wird simultan übersetzt.

Teilnahme von Interessierten

Die RLS ist leider nicht in der Lage, die Anfahrt sowie Unterkunft für Interessierte zu bezahlen und zu organisieren. Informationen finden Sie unter <http://korcula.rosalux.rs>

Organisation

Die Konferenz wird gemeinsam vom Regionalbüro der Rosa Luxemburg Stiftung für Südost Europa und dem Kulturforum der Rosa Luxemburg Stiftung organisiert. Das Kulturzentrum Korčula (Centar za kulturu) unterstützt die Konferenz.

Website der Konferenz:

<http://korcula.rosalux.rs>

Rosa Luxemburg Stiftung

Gospodar Jevremova 47/11, 11000 Belgrade, Serbia

www.rosalux.rs

info@rosalux.rs

Für die Bereitstellung der Photos danken wir Rajko Grlić.



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG



Die Rosa Luxemburg Stiftung gehört zu den großen Trägern politischer Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Sie versteht sich als ein Teil der geistigen Grundströmung des demokratischen Sozialismus. Hervorgegangen aus dem 1990 in Berlin gegründeten Verein »Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V.«, entwickelte sich die Stiftung zu einer bundesweit agierenden Institution politischer Bildung, zu einem Diskussionsforum für kritisches Denken und politische Alternativen sowie zu einer Forschungsstätte für eine progressive Gesellschaftsentwicklung. An der Arbeit der Stiftung beteiligen sich viele ehrenamtliche Akteure.

Die Rosa Luxemburg Stiftung:

- organisiert politische Bildung, verbreitet Kenntnisse über gesellschaftliche Zusammenhänge in einer globalisierten, ungerechten und unfriedlichen Welt;
- ist ein Ort kritischer Analyse des gegenwärtigen Kapitalismus;
- ist ein Zentrum programmatischer Diskussion über einen zeitgemäßen demokratischen Sozialismus, ein sozialistischer Think-Tank politiknaher Alternativen;
- ist in der Bundesrepublik Deutschland und international ein Forum für einen Dialog zwischen linkssozialistischen Kräften, sozialen Bewegungen und Organisationen, linken Intellektuellen und Nichtregierungsorganisationen;
- fördert junge Intellektuelle mittels Studien- bzw. Promotionsstipendien;
- gibt Impulse für selbstbestimmte gesellschaftliche politische Aktivität und unterstützt das Engagement für Frieden und Völkerverständigung, für soziale Gerechtigkeit und ein solidarisches Miteinander.



Neben der Zentrale in Berlin und Büros in den Bundesländern in Deutschland unterhält die RLS 14 Auslandsbüros in Europa, Asien, Südamerika, Afrika und Asien. Das Büro für Südost Europa in Belgrad wurde im September 2010 eröffnet.

www.rosalux.rs